

Anklageschrift mit grausamen Details einer Massenvergewaltigung an einer Deutschen in Wien - Selfies mit Opfer gemacht

[veröffentlicht am 06.12.2016 von krone.at/oesterreich](#)

Fast vier Monate nach Bekanntwerden einer schockierenden Massenvergewaltigung einer 28-jährigen Deutschen durch neun Iraker in der Silvesternacht in Wien liegt jetzt die Anklageschrift vor. Darin wurden neue, grausame Details festgehalten:

- ❖ So scheuten die Männer nicht davor zurück, mit ihrem Opfer unmittelbar nach der Tat auch noch mehrere Selfies zu schießen.

Diese Tat schockierte ganz Österreich: Wie erst Mitte August bekannt geworden war, hatte die 28-Jährige in der Silvesternacht die neun Iraker am Schwedenplatz kennengelernt. Die Frau war betrunken und verlor kurz nach Mitternacht ihre Freundin aus den Augen.

Die nun angeklagten Männer wurden auf die junge Frau aufmerksam, verwickelten sie in ein Gespräch und brachten sie schließlich in eine Wohnung in der *Rustenschacher Allee* in der Leopoldstadt. Dort kam es dann zur Gruppenvergewaltigung.



In einer Wohnung in der Rustenschacher Allee kam es zur Massenvergewaltigung. - Foto: Zwefo

"Nein, ich will das nicht"

Wie der "Kurier" berichtet, liegt nun die Anklageschrift zu dem grausamen Fall vor. Und diese offenbart abscheuliche Details: So hatte sich ein Mann nach dem anderen an der Frau vergangen. Während einer der Täter die 28-Jährige vergewaltigte, warteten die anderen in einem Nebenraum "auf ihren Einsatz".

Obwohl die Frau mehrfach "Nein, ich will das nicht" rief, ließen ihre Peiniger nicht von ihr ab. Später behaupteten die nicht geständigen Männer gar, die Frau habe freiwillig mitgemacht.

Nach der Vergewaltigung machten die Iraker sogar noch einige Selfies mit ihrem Opfer, so der "Kurier". Anschließend brachten die Peiniger die 28-Jährige zu einer Straßenbahnstation. Die Frau fuhr zur Polizei und erstattete Anzeige.

Opfer schwer traumatisiert

Die 28-Jährige befindet sich seit der grauenvollen Tat in stationärer Behandlung in einer psychiatrischen Klinik in Deutschland. Ohne Medikamente könne sie nicht schlafen. Wann nun ihren neun Peinigern, die durch DNA-Spuren belastet werden, der Prozess gemacht wird, steht noch nicht fest. Alle Verdächtigen sitzen seit August in U- Haft.